

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Kapitel 1: Das Thema: Quo vadis, Europäische Union?	16
A. Die Untersuchungsanlage	16
I. Die europapolitische Agenda: Die Reform der Europäischen Union	16
II. Zielsetzung und Gang der Untersuchung	20
B. Problemaufriß: Die Debatte um die zukünftige Gestalt der Europäischen Union und eine europäische Verfassung	27
I. Europäische Verfassungsinitiativen	27
II. Die Frage nach der endgültigen Gestalt der EU	32
1. Die unbestimmte Finalität als zentrales Charakteristikum des Integrationsprozesses	32
2. Die Wiederentdeckung der Frage nach der politischen Finalität der EU	35
3. Nach Konvent und Regierungskonferenz: Die Finalität bleibt offen	41
C. Die Notwendigkeit eines neuen Reformkonzepts für die EU	50
I. Der Reformbedarf der EU	50
1. Das dreifache Defizit	50
2. Insbesondere: Das Demokratiedefizit	54
a) Die Legitimitätsproblematik der EU im historischen Wandel	54
b) Demokratiebedarf und -defizit der EU	58
aa) Kein Demokratiedefizit	59
Legitimation durch effiziente Aufgabenerfüllung	59
Die EU als Staaten(ver)bund ohne Demos	64
Die EU als „Demokratie ohne Volk“	68
bb) Bestehen eines Demokratiedefizits	72
Das institutionelle Demokratiedefizit	72
Das strukturelle Demokratiedefizit	78
II. Konzepte, Programme und sonstige Vorschläge zur Reform der EU als unzureichende Antwort auf die Frage nach der zukünftigen Gestalt der EU	83

Kapitel 2:	Die zukünftige Gestalt der EU vor dem Hintergrund der verschiedenen integrationstheoretischen Paradigmen	91
A.	Einführung	91
I.	Die Reformdebatte als Ausdruck unterschiedlicher integrationstheoretischer Paradigmen	91
II.	Die Paradigmen der Europaforschung	93
B.	Die klassischen integrationstheoretischen Paradigmen	97
I.	Das föderale Paradigma	97
1.	Föderalismus als politisches Konzept und wissenschaftliche Integrationstheorie	97
2.	Föderalistische Deutung von Integrationsziel und „Wesen“ der EU	99
a)	Integrationsziel	99
b)	„Wesen“ der EU	100
3.	Legitimation aus föderalistischer Sicht	101
II.	Das funktionalistische Paradigma	103
1.	Die (neo-)funktionalistische Integrationstheorie	103
2.	Funktionalistische Deutung von Integrationsziel und „Wesen“ der EU	107
a)	Integrationsziel	107
b)	„Wesen“ der EU	108
3.	Legitimation aus (neo-)funktionalistischer Sicht	111
III.	Das intergouvernementalistische Paradigma	113
1.	Intergouvernementalismus als politisches Konzept und wissenschaftliche Integrationstheorie	113
2.	Intergouvernementalistische Deutung von Integrationsziel und „Wesen“ der EU	120
a)	Integrationsziel	120
b)	„Wesen“ der EU	121
3.	Legitimation aus intergouvernementalistischer Sicht	123
C.	Das „New Governance“-Paradigma	125
I.	Der Paradigmenwechsel in der Europaforschung	125
1.	Die Entwicklung der politikwissenschaftlichen Europaforschung	125
2.	Von der Integrationsforschung zur Regierungslehre der EU	129
II.	Der „Multi-Level Governance“-Ansatz	133
1.	Die EU als Mehrebenensystem mit einer Komplementärverfassung	133
2.	Die konstitutiven Merkmale eines Mehrebenensystems	139
3.	Die Besonderheiten des europäischen Mehrebenensystems	144

D. Gesucht: Ein Integrationskonzept jenseits der Staatlichkeit	146
I. Die klassischen Integrationskonzepte der europäischen Integration	146
II. Die Konzeptualisierung der EU als „Multi-Level Governance“	150
Kapitel 3: Die Fragen nach Gestalt, Finalität und Legitimität der EU	157
A. Die Gestalt der EU	157
I. Der nicht-staatliche, aber staatsähnliche Charakter der EU	157
1. Die Nicht-Staatlichkeit der EU	157
2. Keine zwischenstaatliche Organisation herkömmlicher Art	165
a) Die EU als Internationale Organisation oder Staatenbund	165
b) Die Besonderheiten der EU	169
3. Die EU als Staatenverbindung eigener Art	173
II. Die EU als politisches System sui generis	176
1. Das europäische Governance-System	176
a) Die EU als föderales System	176
b) Die EU als dynamisches Gebilde	180
c) Die EU als „governance without government“	181
d) Die EU als Konkordanzdemokratie	185
2. Der politische Charakter der EU	190
III. Die EU als eigenständige Kategorie von Staatenverbindung	193
B. Die Finalität der EU	200
I. Ziele und Leitbilder der europäischen Integration	200
II. Das Integrationsziel der EU	217
1. Die Erforderlichkeit der Klärung der Frage nach der Finalität	217
2. „Maastricht als Dauerzustand“	223
C. Die Legitimität der EU	228
I. Die legitimierungstheoretischen Defizite der klassischen Paradigmen: Die Problematik europäischer Legitimität	228
II. Die Suche nach Reformen als Nullsummenspiel?	237
III. Die Erforderlichkeit eines mehrdimensionalen Legitimationskonzepts als „second-best“-Lösung	244
Kapitel 4: Möglichkeiten der zukünftigen Legitimationsbeschaffung der EU	255
A. Strategien zur Reform des politischen Systems der EU	256
I. Überblick über die Reformvorschläge	256
II. Die Reform der Institutionen im einzelnen	258
1. Aufwertung des Europäischen Parlaments	258

2. Alternativen zu einer rein repräsentativen parlamentarischen Mehrheitsdemokratie	265
a) Direktwahl des Kommissionspräsidenten	266
b) Senatsmodell für den Rat	268
c) Regionalisierung des EU-Entscheidungssystems	270
d) Einführung direktdemokratischer Verfahren	273
e) Funktionale Repräsentation	276
III. Entscheidungsverfahren der EU	285
1. Ausweitung des Anwendungsbereichs von Mehrheitsentscheidungen im Rat	285
2. Stimmengewichtung im Rat	288
IV. Verhältnis Mitgliedstaaten und EU	290
1. Neue Kompetenzordnung	290
2. Stärkung der nationalen Parlamente	300
V. Die Konsolidierung des europäischen Primärrechts	308
 B. Perspektiven für eine demokratischere, effizientere und transparentere EU	 324
I. Die soziale Legitimität der EU	324
1. Die Möglichkeit eines europäischen Demos	325
2. Forcierung der Herausbildung einer europäischen Identität	337
II. Überlegungen zur Stärkung der Input- und Output-Legitimität	353
1. Ausweitung der Kompetenzen des Europäischen Parlaments	353
2. Direktwahl des Kommissionspräsidenten	358
3. Die Vereinfachung der Verträge	364
4. Erneuerung der Kompetenzordnung	369
5. Die Ausweitung von Mehrheitsentscheidungen im Rat	379
 Kapitel 5: Zusammenfassung und Ausblick	 385
A. Quo vadis, Europäische Union?	385
B. Nach dem Konvent: Eine transparentere, effizientere und demokratischere Union als Bilanz?	396
I. Die Grundkonzeption des Vertrages über eine Verfassung für Europa	396
II. Das identitäre und demokratische Grundverständnis der Union	400
III. Die Kompetenzordnung der Union	404
IV. Die institutionelle Architektur der Union	409
V. Gesamtbewertung	425
 Literaturverzeichnis	 429